

Capitain Petzel

Ross Bleckner

It Used To Be

11. September – 18. Oktober 2025

Eröffnung

11. September, 18–22 Uhr

Künstlergespräch

Ross Bleckner im Gespräch mit Kirsty Bell

13. September, 14 Uhr

Capitain Petzel freut sich, *It Used To Be* anzukündigen, Ross Bleckners zweite Einzelausstellung in der Galerie.

Der Titel der Ausstellung deutet auf eine Betrachtung vergangener Dinge und vergänglicher Zustände hin – auf das, was an der Schwelle zwischen Form und Leere, Präsenz und Abwesenheit zurückbleibt, von dem, was einmal war. Er bereitet uns auf eine Erfahrung vor, die zugleich elegisch und reflektierend ist und beispielhaft für die behutsame Herangehensweise des Künstlers an die Malerei und die Konstruktion von Bildern steht.

Bleckner behandelt organische Formen oft mit einer optischen Weichheit, indem er ihre Konturen verwischt, bis sie im Licht zu schweben scheinen. Diese Motive zeigen sich eher als destillierte Essenzen denn als eigentliche Studien. Pflanzen in seinen Werken lösen sich oft in leuchtende Körper oder musterartige Wiederholungen auf, wobei ihre physischen Eigenarten durch eine atmosphärische Präsenz verdrängt werden. Regen nimmt, wenn er auftaucht, meist die Form vertikaler Streifen, versprengter Tröpfchen oder diesiger Farbschleier an. Georgia O'Keeffe bestand einst darauf, dass es in ihren Blumenbildern um die Blume selbst ging und nicht um verschlüsselte Symbolik, trotz weit verbreiteter Interpretationen. Bleckner abstrahiert die floralen Formen, bis sie zu Erscheinungen werden – Vehikel für Erinnerung, Verlust und Licht. Er schichtet Farbe, verwischt und bildet Oberflächen, die den Geist der Form bewahren und doch etwas Flüchtliges, Symbolisches und zutiefst Emotionales hervorrufen.

Im Laufe der Zeit hat sich Bleckners Bildsprache weiterentwickelt, wobei er sich unverändert der Erforschung der menschlichen Verletzlichkeit und Transformation verschrieben hat. In seinen neueren Werken verwendet er weiterhin abstrakte Formen und ätherische Lichteffekte, um durch reduzierte Kompositionen ein Gefühl von Außerweltlichkeit zu vermitteln, etwa wenn ein einzelner Körper vor einem monochromen Hintergrund schwebt, wie in seinen jüngsten *Sunset*-Gemälden. In der Ausstellung begegnen wir einer Bandbreite von Leinwänden, die sowohl monumental als auch intim im Format sind. Die Präsentation kann als Querschnitt durch Bleckners Schaffen betrachtet werden, bei dem das Bild fast wie ein Raum der Meditation behandelt wird, der es dem Betrachter ermöglicht, in leuchtende Farben und reflektierende Oberflächen einzutauchen. Hier wird Abstraktion eingesetzt, um emotionale Erfahrungen zu intensivieren, die Betrachter werden in Bleckners Kompositionen hineingezogen, welche schimmern und sich auflösen, ähnlich wie die Erfahrung selbst.

Ross Bleckner erlangte in den 1980er Jahren in der New Yorker Kunstszene Bekanntheit, indem er sich mit seinen unverwechselbaren Gemälden einen Namen machte, die oft Wiederholungen, Unschärfen und subtile Schichtungen von Licht und Schatten aufweisen. Seine Werke fungieren als poetische visuelle Erinnerungen, die flüchtige Momente, Fragilität und Vergänglichkeit würdigen. Bis heute ist er mit 45 Jahren der jüngste Künstler, dem eine Retrospektive im Solomon R. Guggenheim Museum gewidmet wurde. Das Neue Museum Nürnberg, San Francisco Museum of Modern Art, der Martin-Gropius-Bau in Berlin, das Museo Reina Sofia in Madrid, L.A. County Museum Los Angeles, Kunstmuseum Luzern und das Zentrum Paul Klee in Bern zählen zu den jüngsten Ausstellungsorten des Künstlers.